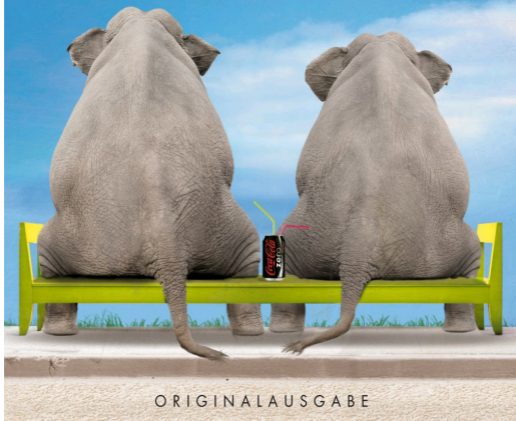


HEYNE <

STEPHAN BARTELS

**DICKE**

ROMAN **FREUNDE**



ORIGINALAUSGABE

anders. Er mochte sie sogar. Und wäre gern mindestens halb so herzlich gewesen wie sie. Muss man auch mal drüber nachdenken, was da bei mir eigentlich falsch läuft, dachte Simon.

Sie kam auf ihn zu, und er beneidete sie um ihr schwereloses Federn, ihre jugendliche Frische; an seine eigene hatte er nur noch eine vage Erinnerung. Sie nahm ihn in den Arm. Simon war verblüfft, das hatte sie noch nie gemacht. Er spürte ihre runden, festen Brüste auf seinem runden, weichen Bauch. Es fühlte sich gut an. Sie roch nach Milchkaffee und Honigshampoo. Hatte es bei ihnen früher zu Hause auch gegeben, Honigshampoo. Wie hieß das noch? Irgendwas mit T. Ach ja. Timotei.

»Dem rüstigen Jubilar alles Gute zu seinem Ehrentag«, sagte Gundula.

Er lächelte, so gut es seine verfrorenen Gesichtszüge zuließen.

»Danke, du Küken.«

»Und, wie isses so mit über dreißig, alter Mann?«

Sie war letzten Monat zweiundzwanzig geworden. An ihrem Geburtstag war er zuletzt hier gewesen, ganz zufällig, und hatte sogar noch zwei von diesen Pastéis de Nata abbekommen, die Gundula beim Portugiesen an der Ecke besorgt hatte.

»Wie kommst du auf dreißig? Auf der Treppe hatte ich gerade das Gefühl, stramm auf die achtzig zuzugehen«, sagte Simon.

»Das liegt wohl weniger am Alter. Eher

an dem da.«

Gundula pikste Simon mit ihrem Zeigefinger in seinen Bauch. Zwei Piekser innerhalb weniger Minuten. Das hatte sein Bauch auch noch nicht erlebt. Und schon gar nicht verdient.

Simon zog nur die rechte Augenbraue hoch, zusammen mit dem Mundwinkel darunter, und zuckte mit den Schultern. Das musste zu diesem Thema heute reichen. Er blickte hinüber zu Katjas Schreibtischstuhl. Er war leer.

»Sag mal, weißt du, wo Katja steckt?«

Gundula blickte sich suchend um.

»Nee. Habe ich schon 'ne Weile nicht mehr gesehen. Vielleicht beim Chef drinnen oder so?«

»Na, wie auch immer. Ist ja ein

Überraschungsbesuch. Dann gehe ich inzwischen halt mal aufs Klo.«

Er grinste Gundula noch einmal schief zu und freute sich über sie. Was für ein nettes, offenes Mädchen. Er durchquerte den Raum in Richtung des Korridors, wo die kleine Teeküche, der Kopierer und die Toiletten lagen, und grüßte unterwegs die anderen. Eine einzige Schüssel gab es für jedes Geschlecht, obwohl hier neun Frauen und bloß drei Männer arbeiteten. Aus einem CD-Spieler waberte Lounge-Musik durch das Büro, Café del Mar, er erkannte den Geräuschteppich, Katja hörte zu Hause fast nichts anderes. Dass die das Zeug noch ertragen hier, dachte Simon. Unfassbar. Wo es doch so viel richtig gute Musik gibt.

Die Leute an ihren Schreibtischen sahen hoch und grüßten ihn freundlich, Karsten und Jutta standen sogar auf und schüttelten ihm die Hand, mit besten Wünschen für das neue Lebensjahr und so weiter. Katja hatte offenbar kein Geheimnis aus seinem Geburtstag gemacht. Warum auch. Jan, der Chef, war ein selbsterklärter Familienmensch, er lud zu sämtlichen Betriebsfesten immer alle Partner und Kinder mit ein. Die Firma Karoplan verstand sich eben als große Familie, und Simon gehörte irgendwie dazu, wie ein entfernter Cousin, den man nicht besonders oft, aber eigentlich ganz gerne sah.

Er schlenderte auf das Herrenklo zu. Machte die Tür auf. Und entdeckte dort,